

J. W. 138026

Berlin N. W. Flensburgerstr. 10.

Lieber Herr Kraus,

mit Ekel & Wut lese ich Sachen von
dem infamen & feigen Überfall, dessen
Opfer Sie geworden sind. Herzlich drücke
ich Ihnen die Hand & hoffe, daß Sie
bald genesen & sich der Affäre nicht
zu sehr zu Herzen nehmen ^{wird}. Denken
Sie an Volkow & den Chevalier de
Rohan, an Harden & den kumpfigen
Redakteur des Börsenvereins!
Alle anständigen Menschen stehen auf
Ihrer Seite. Die unarmulose gemeine
& brutale That empört mich auf das

tiefer. Wie schade, daß ich nicht
dabei war, denn dem jammervollen
Burschen oder seinen Spielfreunden
ein Autograph in die Hand zu
drücken!

Herrgott, hab ich eine Wut!!

Ich hoffe, daß Sie die Lausener
gehörig in Ihrer Zeitschrift (hab
Heft I & II gelesen - brillant!)
mitzunehmen & den Fall untern selbst
mit aller Energie gerichtlich ver-
folgen werden.

Ja, es ist eine Lust zu leben



x ein delikater Mann zu sein!

Aufs allerley Weise greift Sie

Sie vor Aufregung zitternden

(was keine Hyperbel ist)

Paul Linsemann



Mich verurtheilt vor ein paar Jahren
vor dem Schillertheater ein halb
wahnsinniger Lyriker zu über-
fallen. Ich hatte bei der Affaire
mehr den Verlust eines sehr kostbaren,
wenn daumen dicken Spazierstockes
zu beklagen. Lyriker haben harte
Köpfe & ich trage ^{jetzt} nur noch billige
Hölzer!

L